

„Wir wollen aufklären und Vorurteile abbauen“

Schüler der BBS präsentieren Ausstellung zum Thema Flucht und Flüchtlinge

CUXHAVEN. „Unser Stadtbild wird sich in Zukunft verändern, außerdem werden zukünftig mehr Klassen für Flüchtlinge eingerichtet. Deshalb ist es wichtig aufzuklären und Vorurteile abzubauen“, erklärt Petra Knuth. Die Politiklehrerin an den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven nahm die aktuelle Flüchtlingssituation zum Anlass, mit Schülern der Fach- und Fachoberschule Sozialpädagogik eine Ausstellung zum Thema Flucht und Flüchtlinge zu prä-

sentieren. Damit das nicht nur theoretisch und langweilig bei ihren Mitschülern ankommt, haben die Aussteller ihre Stände interaktiv gestaltet.

„Wir haben hier zum Beispiel einen Salzteig, der als Therapie-Methode bei Flüchtlingen mit Traumata eingesetzt wird. Ich finde es wichtig, dass wir den anderen Schülern Einblicke in die Therapiearbeit geben und so zeigen können, was dort geschieht. Ohne solche Therapien wäre eine

Integration nicht möglich“, erklärt der 23-jährige Schüler Sebastian Busse. Ergänzend klärte Rahel Roseland (Ärztin in der Psychiatrie Trier) die Schüler auf, mit welchen gesundheitlichen Bedürfnissen und welchen Traumata Flüchtlinge während und nach ihrer Flucht zu tun haben.

Schwerpunkte bearbeitet

Neben globalen Zahlen und Fakten beschäftigten sich die Schüler auch mit Themen wie „Dunkeldeutschland“, Willkommenskultur, Fluchtursachen und -wege sowie Flüchtlingsströme.

„Besonders bei der Willkommenskultur geht es darum zu verstehen, wie fühle ich mich, wenn ich in ein fremdes Land komme. Es geht aber auch darum zu zeigen, wie geholfen werden kann. Viele Schüler engagieren sich bereits in der Flüchtlingshilfe“, so Petra Knuth.

Mit dem Thema Flüchtlingsrouten beschäftigte sich unter anderem die Gruppe rund um Niklas Ahrendt: „Ich fand das Thema von Anfang an spannend.“ An ihrem Stand konnten interessierte Schüler sogar einen Asylantrag stellen und dadurch kennenlernen, wie bürokratisch solch eine Formalie ist. Zur Vorbereitung ihrer Schwerpunktthemen hatten die Schüler 16 Unterrichtsstunden Zeit. (may)



Was hier nach lustigem Bastelspaß aussieht, hat einen **ernsten Hintergrund**. Die Arbeit mit dem Salzteig ist eine Therapieart, mit der Flüchtlinge ohne Worte ihre Traumata verarbeiten sollen.

Foto: May